

beobachten. Um 4 Uhr nachmittags kamen ganze Wolken von Kohlweißlingen aus Böhmen über die Gegend geflogen und flogen in südlicher Richtung weiter. Der Flug dauerte 1 bis 2 Stunden lang. Ermüdete Schmetterlinge ließen sich auch bei uns nieder, doch flog der Großteil weiter. Es wäre interessant, die genaue Ausdehnung des Zuges in Weite und Breite festzustellen. Die Leute in der Gegend, selbst die ältesten, können sich an ein ähnliches Ereignis nicht erinnern. Obergottsberger, Freistadt.“ (Mitgeteilt durch Herrn Dr. Kerschner, Linz.)

Stauder, Wels, beschreibt einen solchen Wanderzug der Weißlinge vom 22. 7. bis 26. 7. 1917 vom Trauntal—Hallstättersee her über den 2700 m hohen Dachsteinsattel. Daß *P. brassicae* in Massenflügen selbst den Dachstein angreift, beweist folgende Beobachtung einer sehr vertrauenswürdigen Touristin und Naturfreundin (von Preisseecker mitgeteilt): „Anfangs August 1953 war der ‚Eisseer‘ (2095 m, am Nordostende des Karls-Eisfeldes) weiß von den darin ertrunkenen Faltern, die vielleicht durch eine Sturmböe hineingetrieben worden waren. Auch an den Ufern des kleinen Sees lagen vereinzelt tote Kohlweißlinge.“

(Fortsetzung folgt.)

Fritz Zweigelt — ein Siebziger.

Fritz Zweigelt — am 13. Januar 1888 in Hitzendorf bei Graz geboren — vollendete heuer sein 70. Lebensjahr. Seine vielseitigen Verdienste um die Förderung der wissenschaftlichen Tier- und Pflanzenkunde geben jedenfalls reichlich Anlaß und Gelegenheit, seiner zu gedenken.

Fritz Zweigelt besuchte in Graz die Mittelschule, sodann die Universität. Seine Lieblingsfächer blieben stets Botanik und Zoologie. Für seine Doktorarbeit wählte er eine Gruppe der Liliengewächse als Grundlage für systematische Vorschläge, und war in den Jahren 1911—1913 Assistent am Botanischen Institut der Universität in Graz. Später lehrte er an der Höheren Schule für Wein- und Obstbau in Klosterneuburg, und nun lebt er — wie man es sonst im Leben nennt — ruheständig in Graz. In seiner Freizeit widmete er sich äußerst rege der schriftstellerischen und forschenden Tätigkeit auf vielen Zweigebieten der Tier- und Pflanzenkunde. Dabei wendete er seinen Scharfblick auch höheren Dingen zu und ging auf seinem geraden, aber oft sehr hindernisreichen Weg den Ursachen nach, die alles natürliche Werden, Leben und Vergehen bedingen. Daneben war er einige Zeit (von 1918—1922) Schriftleiter der Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereins, sprach oft richtungweisend auf vielen Kongressen in Paris, Conegliano, Bukarest, Wien, Mainz, Bad Dürkheim usw., schrieb weit über 500 Arbeiten, darunter Großwerke über den Maikäfer, über Blattlausgallen usw. Berufsbedingt beschäftigte er sich eingehend mit der Förderung des Weinbaues, der fortschrittlichen Rebenzüchtung, mit allen Krankheitserscheinungen und blieb auch

seiner lieben Entomologie treu. Auf diesem Wege hielt er freundschaftliche Verbindung mit bekannten Forschern wie Escherich, Tubeuf usw.

Während des Krieges fiel ihm am 16. Oktober 1944 in Ostpreußen sein einziger, hoffnungsvoll begabter Sohn. Dieser Schlag traf ihn und seine liebe Frau hart. Zwischen all seinen lieben Briefen, die ich nach meiner Heimkehr erhalten durfte, klingt sein nachhaltender Schmerz immer und immer wieder aus den Zeilen durch.

Die vielen harten Schläge, die ihn zeit seines arbeitsreichen und pflichterfüllten Lebens verfolgten und dauernd begleiteten, haben ihn wohl müde werden lassen und heute fühlt er sich so vereinsamt, daß er sich am liebsten in eine abgelegene Berghütte zurückziehen und hier mit Dichten, Denken und Malen seinen Lebensabend verbringen und beschließen würde. Doch: Wer ihn kennt, weiß und ist heute schon überzeugt, daß er sich diese Bergruhe nicht gönnen und trotz allem Verzagtsein seine Pflichten für seine lieben Wissenschaften nach wie vor erfüllen wird! Dazu und dafür sei ihm die Zuversicht zugesprochen, und begleiten sollen ihn die herzlichsten Glückwünsche für ein langes Gesundsein und Wohlergehen von seinen vielen Freunden und einstigen Schülern, die auch heute noch in Dankbarkeit und aufrichtiger Verehrung seiner gedenken! Möge er recht lange in seinem Heime in Graz, Steyrer Straße 72/II, die schönsten und doch noch glücklichen Jahre verleben!

Victor Richter.

Wie Wanzen morden.

Von Victor Richter, München.

Wanzen, ganz gleich, zu welcher Familie oder Gattung sie gehören, sind — so schmuck und schön sie oft aussehen mögen — in der Regel recht mordlustige, hinterhältige oder widerliche Lebewesen. Diese Tatsache ist längst bekannt, weniger bekannt und behandelt ist aber, wie sie ihre Angriffe unternehmen. Im folgenden sollen dazu kleine Erinnerungen aufgefrischt werden, die ich schon vor vielen Jahren während meiner Jagden auf Schmetterlinge und ihre ersten Stände erlebte.

Ende August des Jahres 1907 waren wir — mein jüngerer Bruder und ich — im Grundtal bei Komotau (Sudetenland, Böhmen) wieder einmal unterwegs. Wir sammelten von den weißen Randsteinen — meistens auf der Südseite sitzende — Eulen, Spanner und sogenannte Kleinschmetterlinge, suchten aber auch die Kräuter, Sträucher, vor allem aber die Stämme der Randbäume an der Grundtalstraße ab. Mein Bruder bemerkte eine Raupe von *Mimas (Dilinia) Dalm.) tiliae* L., die wahrscheinlich von einem Lindenbaume heruntergefallen war, und sah, wie ihr zwei ♂♂ von *Pyrrhocoris apterus* L. (3) folgten. Er ruft mich und ich sehe, wie sich beide auf das Opfer stürzen. Sie laufen wie gejagt von der Seite her gegen

den Kopf der Raupe zu und im nächsten Augenblick sitzen sie schon saugend auf dem Rücken. Die ausgewachsene Raupe setzt sich zur Wehr, aber alle Versuche mißlingen. Die Wanzen saugen ungestört weiter. Dann fällt die Raupe geschwächt zu Boden. Sie lebt noch und bald saugen auch noch andere Wanzen der gleichen Art ihren Lebensrest aus. Nun rührt sie sich nicht mehr und langsam verlassen die Räuberinnen das Opfer.

Diese Wanze findet sich im Kreise Komotau in großen Mengen auf dem Boden in der Stammnähe von Erlen und Linden.

Anfangs September des Jahres 1913 bin ich allein unterwegs. Ich lege seit einiger Zeit weniger Wert auf Massenfunde als auf neue Erlebnisse und Beobachtungen. Zu sehen, zu entdecken ist alltäglich etwas.

Vor Beginn des schönen und überaus tierreichen Grundtales bei Komotau sehe ich auf einer Anhöhe (Annaberg) einige Schlehdornsträucher. Die spätsommerliche Sonne scheint nur schwach durch, aber es ist sehr warm, schwül. Ich beginne nach Raupen von *Iphiclides podalirius* L. (1) zu suchen und sehe bald einige. Die meisten sind erwachsen, frisch, munter. Sie sollen der Freiheit nicht beraubt werden, dennoch suche ich weiter. Nun finde ich noch eine erwachsene Raupe dieses schönen Seglers, der nun — bestimmt auch zu voreilig — seiner alten Gattung entrissen worden ist, aber sie wird bereits von einem schönen ♂ der Wanze *Palomena prasina* L. (3) verfolgt. Die Raupe sitzt auf einem Blatt in der Mitte und versucht, sich zum Fraß zu rüsten. Die Wanze folgt ihr. Im Nu sitzt sie auf dem Rücken — knapp hinter dem Kopfe — und saugt bereits. Die Raupe stößt ihre Nackengabel heraus, sie wehrt sich, aber die Wanze saugt immer noch. Nach kurzer Zeit fällt sie zu Boden, die Räuberin bleibt sitzen, ihr Zerstörungswerk geht weiter. Bald wird die Raupe ruhiger, sie ist tot und nun verläßt die Wanze ihr Opfer.

Herr H. Freude, München, war kürzlich so liebenswürdig, meine Erinnerungen für die beiden Wanzen aufzufrischen. Er nannte mir die Namen, wofür ihm recht herzlich gedankt sei.

Den Alterinnerungen schließe ich nun noch zwei neue Erlebnisse an.

Über 40 Jahre liegen dazwischen, meine schriftlichen Aufzeichnungen sind wahrscheinlich ausgelöscht (2), nun müssen neue Erlebnisse gesammelt und verzeichnet werden.

Auch in meiner neuen Heimat bin ich sehr oft unterwegs, mein jüngerer Bruder begleitet mich. Günstiges Wetter treibt uns in der Regel nach Grünwald, wir sammeln — vorwiegend Schmetterlinge — auf einer Waldschneise und in den Wäldern. Am 4. August 1957 suchen wir auf dieser Waldschneise — gegen Mittag zu — Raupen von *Vanessa atalanta* L. und *cardui* L. (1). Mein Bruder bemerkt eine eingesponnene Raupe von *Vanessa cardui* L. auf einer Distel. Ich bin in seiner Nähe und sehe mit zu, wie sich dem eingerollten Blatte eine Wanze nähert. (Wie später festgestellt wird, handelt es sich um *Picromerus bidens* L. [3]). Sie schlüpft in das eingerollte Blatt, nähert sich der Distelfalterraupe. Bald sitzt sie ihr auf dem Rücken und beginnt sofort zu saugen. Die Raupe ist fast erwachsen,

sie setzt sich zur Wehr, aber bald ist sie das Opfer der schönen und doch grausamen Wanze.

Am 11. August 1957 suchen wir abermals auf derselben Schneise in Grünwald *Vanessa*-Raupen. Wir kommen in die Nähe von Brennesseln. Ein kleiner Hügel ist voll bewachsen, die Pflanzen sind sehr frisch. In der Regel ist auf ihnen nichts zu finden, aber heute gibt es eine Ausnahme. Wir sehen Raupen von *Aglais urticae* L. (1) und bemerken plötzlich, daß sich einer erwachsenen Raupe dieser Art eine Wanze nähert. (Sie ist später als *Eurygaster testudinaria* Geoffr. [3] bestimmt worden.) Auch sie sitzt bald auf dem Rücken und beginnt hinter dem Kopfe zu saugen. Nach 6 Minuten fällt die Raupe zu Boden, die Wanze will entweichen, aber auch sie muß sterben.

Frau Karin Wellschmied, München, hatte die Freundlichkeit, die beiden Wanzen zu bestimmen. Auch ihr sei verbindlichst gedankt.

Schriften.

1. Forster, Walter und Wohlfahrt, Theodor A.: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. II, S. 3 und 56/57, Stuttgart 1955.
2. Richter, Victor: Mein langes Schweigen, München, 30. 11. 1956.
3. Stichel, Wolfgang: Illustrierte Bestimmungstabellen der deutschen Wanzen, Berlin 1925—1938.

Anschrift des Verfassers: München 9, Görzer Straße 52/I.

Literaturreferat.

Hering M. E.: Bestimmungstabellen der Blattminen von Europa einschließlich des Mittelmeerbeckens und der Kanarischen Inseln, Bd. I, II, III. Ujtgeverij Dr. W. Junk, 's-Gravenhage, 1957. Mit 725 Abbildungen, hfl 194.-.

Dieses einzig dastehende Riesenwerk enthält die Beschreibungen der Blattminen, verursacht durch Insekten von ganz Europa. Erzeuger Nr. 1 bis 5551.

Band 1 enthält ein Vorwort, Verzeichnis der im Text verwendeten Abkürzungen und Zeichen, Abkürzungen der Autoren der zoologischen Namen der Minenerzeuger und die Bestimmungstabellen der Minen nach den Pflanzengattungen in alphabetischer Reihenfolge: Pflanzengattungen A—L, Erzeuger Nr. 1—3133.

Band 2 enthält: Bestimmungstabellen, die so bearbeitet sind wie im Bd. 1. Pflanzengattungen M—Z, Erzeuger Nr. 3134—5551. Am Schluß des 2. Bandes befindet sich ein alphabetisches Verzeichnis der deutschen Namen der Pflanzengattungen und das alphabetische Register der Minenerzeuger nach Gattungen und Arten.

Band 3 enthält einen taxonomischen Anhang: Beschreibungen der im Werk neubenannten Arten (viele Dipteren und ein Lepidopteron: *Phthorimaea philolycii* E. M. Her. an *Lycium halimifolium*). Übersichten: 1. der Gattungen der Wirtspflanzen in natürlicher (verwandtschaftlicher) Reihenfolge und 2. der Gattungen der minierenden Insekten in natürlicher (verwandtschaftlicher) Reihenfolge. Am Schluß des 3. Bandes befinden sich 725 Figuren auf 86 Tafeln, die Blattminen, Larvenköpfe, Cephalopharyngealskelette von Dipteren, Raupensäcke, Kopulationsapparate von Lepidopteren und Flügel von Schmetterlingen aus der Gattung *Lithocolletis* Zell., die an verschiedenen Eichenarten minieren, darstellen.

Die Bestimmungstabellen sind sehr übersichtlich. Der zoologische Name des Minenerzeugers ist gleich nach die These bzw. die Antithese gestellt, was die Klarheit der Tabellen bedeutend erhöht. Wichtige Erläuterungen sind in Petit-schrift hinter dem wissenschaftlichen Namen des Minenerzeugers beigefügt. Die Zeichnungen auf den Tafeln sind vorbildlich.

Dieses prächtige Werk ist jedem Entomologen, der sich mit Minierinsekten befaßt, aufs wärmste zu empfehlen.

S. Toll.

Gratz Heinrich: Aufstellung der in der Umgebung von Rostock beobachteten Großschmetterlinge. I. Arch. d. Freunde d. Naturgesch. in Mecklenburg, Bd. 1, Rostock 1954, S. 69—78. II. *ibid.*, Bd. 2, 1955/56, S. 251—272. — Die Bearbeitung, die in den bisher erschienenen Teilen die Tagfalter und die im Band 2 des Seitzwerkes behandelten Familien umfaßt, ist als Fortsetzung der Landesfauna von Schmidt (Wismar) 1879 gedacht. Sie stellt die bisher eingetretene Verarmung des Artenbestandes fest. Der Wert der Arbeit liegt darin, daß zahlreiche auf eigenen Funden beruhende Mitteilungen über erste Stände und genaue Beobachtungen und Erscheinungsdaten gebracht werden. Bei den Arten sind, als Anregung für den jungen Nachwuchs gedacht, die von Bergmann in seinem bekannten Faunenwerk nach biologischen Gesichtspunkten geschaffenen deutschen Namen beigelegt. Die Systematik erfolgte „nach Staudinger“, befremdlicher Weise scheint aber der Verfasser — außer der vorgenannten Arbeit von Bergmann — keine neuere Literatur berücksichtigt zu haben, denn es wurde jene uralte Systematik und Nomenklatur angewendet, die noch vor dem Erscheinen des Staudinger-Rebel-Kataloges 1901 (!!) üblich war, so daß z. B. *Lemonia dumii* L. noch in der Gattung *Crateronyx* Dup. inmitten der Familie *Bombycidae* aufscheint. Wie sollen sich da die in Mecklenburg erfreulicherweise vorhandenen jungen Kräfte in der Lepidopterologie zurechtfinden, wenn ihnen nicht wenigstens einigermaßen zeitgemäße Namen und systematische Kategorien dargeboten werden?
Reisser.

Kuznetsov V. I.: Zwei neue gallenerzeugende Microheteroceren (Lep.) aus Armenien. Isdatelstvo Akademij Nauk Armianskoj SSR, XXV, 1, 1957, p. 43—48. Russisch mit armenischem Resumé. — *Augasma atraphaxidellum* sp. n. (*Eupistidae*). Die Raupe erzeugt wie die nahe verwandte, an *Polygonum aviculare* und *P. lapathifolium* lebende *A. aeratellum* Z. kleine, terminal zugespitzte Gallen an *Atraphaxis spinosa* und *A. replicata*. Die aus Blütenknospen entstandenen Gallen sind kugelig, solche aus vegetativen Sprossen bedeutend schmaler. Diese beiden Gallenformen werden ebenso wie die Kopulationsapparate in Skizzen festgehalten. *Ascalenia grisella* sp. n. lebt wie die verwandten *A. vanella* Frey und *A. vanelloides* Grsm. an *Tamarix* sp. als Gallenerzeugerin. Der Beschreibung ist eine Skizze des weiblichen Genitalapparates beigegeben.
Klimesch.

Kusdas Karl und Thurner Josef: Beitrag zur Insektenfauna der Provinz Udine (Oberitalien). Atti del I° Convegno Friulano di Scienze Naturali, 4.—5. Spt. 1955, S. 273—334, Udine 1955 (Sep.). Da seit dem Beitrag Fritz Wagners (Zeitschr. Öst. Ent. Ver., 8. Jg. 1923, S. 14ff.) kaum weitere Ergänzungen erfolgten, haben die beiden Verfasser dankenswerterweise die Ergebnisse ihrer eigenen Sammeltätigkeit wie auch einiger anderer Kollegen bekanntgemacht. Der Stoff wurde nach den sehr verschiedenen Eigenheiten der besuchten Gebiete Friauls in zwei Hauptkapitel geteilt: 1. Gemona und Lago di Cavazzo, 2. Sella Nevea, Jof Montasio und Monte Canin (Julische Alpen). Einleitend sind die Lokalitäten jeweils näher beschrieben und ihre Eigenheiten dargelegt, wobei die Fauna der ersten Gruppe einen alpin-mediterranen Mischcharakter aufweist, während jene der zweiten in der Hauptsache als rein alpin bezeichnet werden kann. Die Artenlisten bringen genaue Daten und erstrecken sich neben den in erster Linie gesammelten Lepidopteren auch auf *Rhynchota*, *Coleoptera*, *Hymenoptera* und *Neuroptera*. In der Umgebung von Gemona usw. wurden 541 Arten Macro- und Microlepidopteren festgestellt, in den Julischen Alpen deren 277. Interessant sind die *Zygaenidae* wegen des Vorkommens der gelben Formen, deren Ausbreitung studiert wurde. Einen erfreulich breiteren Raum nehmen die sehr eingehend gesammelten *Psychidae* s. l. ein, von welchen viele bemerkenswerte Funde vorliegen. Sonst wäre besonders das gleichzeitige Vorkommen von *Pieris bryoniae* O. mit *P. manni* M. und *ergane* Hb., die Anwesenheit von *Cidaria austriacaria* H.-S. (ssp. *höfneri* Schaw.?), *C. tempestaria* H.-S., *Psodos spitzii* Rbl. und der neuen *Hemimene klimeschi* Obr. zu erwähnen. Ein Irrtum sei berichtet: eine f. *hornigaria* Stgr., die unter Nr. 342 bei *Sterrhac macilentaria* H.-S. erwähnt ist, gibt es bei dieser Art nicht, sondern nur eine f. *hornigaria* bei der im Gebiet nicht nachgewiesenen *St. typicata* Gn. (= *asellaria* auct.). Der Arbeit ist eine zusammenfassende Übersicht in italienischer Sprache vorangestellt.
Reisser.

ZEITSCHRIFT DER WIENER ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT

43. Jahrg. (69. Band) 15. Februar 1958

Nr. 2

Mitgliedsbeitrag, zugleich Bezugsgeld für die Zeitschrift: Österreich: vierteljährlich S 12.50, Studenten jährlich S 10.—. Zahlungen nur auf Postsparkassenkonto Nr. 58.792, Wiener Entomologische Gesellschaft. Westdeutschland vierteljährlich DM 4.—, Überweisung auf Postscheckkonto München 150, Deutsche Bank, Filiale München, „für beschränkt konvertierbares DM-Konto Nr. 18491/V, Wiener Ent. Ges.“ Sonstiges Ausland nur Jahresbezug S 100.—, bzw. England Pfund Sterling 1.15.0, Schweiz. frs. 16.—, Vereinigte Staaten USA Dollar 5.—. Einzelne Nummern werden nach Maßgabe des Restvorrates zum Preise von S 4.— für Inländer bzw. S 8.— für Ausländer zuzüglich Porto abgegeben.

Zuschriften (Anfragen mit Rückporto) und Bibliotheksendungen an die Geschäftsstelle Wien I, Getreidemarkt 2 (Kanzlei Dr. O. Hanßlmar). Manuskripte, Besprechungsexemplare und Versandanfragen an den Schriftleiter Hans Reisser, Wien I, Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten 50 Separata kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Inhalt: Klimesch: Microlepidoptera aus der Wachau. S. 17. — Warnecke: Neue Ausbreitung der *Cucullia fraudatrix* Ev. S. 22. — Mazzucco: Weißlingszug 1956 (Forts.). S. 25. — Richter: Wanderflug des Distelfalters. S. 29. — Literaturreferat. S. 30. — Roman Wolfschläger †. S. 32.

Beiträge zur Kenntnis der Lepidopteren- Fauna der Wachau in Niederösterreich (Microlepidoptera).

Von J. Klimesch, Linz a. d. Donau.

Dem vorliegenden Verzeichnis liegen Aufsammlungen und Beobachtungen von Microlepidopteren zu Grunde, die in der Hauptsache in den Jahren 1931 bis 1941 im Gebiete von Dürnstein—Unterloiben—Stein in der Wachau vom Verfasser gemacht worden waren. Das Verzeichnis wurde bereits im Jahre 1943 fertiggestellt und damals dem inzwischen leider verstorbenen ausgezeichneten Kenner der niederösterreichischen Lepidopterenfauna, Herrn Hofrat Friedrich Preisseecker für einen geplanten Nachtrag zu der 1911 erschienenen grundlegenden Arbeit über „Die lepidopterologischen Verhältnisse des niederösterreichischen Waldviertels von Dr. E. Galvagni u. F. Preisseecker“ übergeben. Leider kam es wegen des 1945 erfolgten Ablebens Preisseeckers nicht mehr zur Auswertung des vorliegenden Beitrages.

Inzwischen wurden im Gebiete noch einige weitere, recht interessante Kleinfalter-Funde gemacht, die ebenfalls in diesem Verzeichnis Aufnahme fanden.

Das Ergebnis der gesamten Exkursionen, die Verfasser fast ausschließlich nur zum Wochenende unternahm, erhöhte ganz wesentlich die bisher aus dem Gebiet bekanntgewordene Artenzahl

einiger Familien. So wurden z. B. von *Coleophora*-Arten im Gebiet insgesamt 41 Arten gegenüber 31, von *Nepticula* 38 gegenüber 3 festgestellt. Überraschende Resultate lieferte das systematische Absuchen von Pflanzen bestimmter Gruppen, so insbesondere Arten der Compositen, Papilionaceen, Caryophyllaceen und Umbelliferen. Dabei konnten zwei Neuentdeckungen gemacht werden: *Coleophora asterifoliella* Klim. und *Leucoptera onobrychidella* Klim. Auch der Lichtfang, der stets am Osthang des Mentalgrabens bei Unterloiben betrieben wurde, ergab eine Reihe interessanter, für das Gebiet noch nicht nachgewiesener Arten. Unter diesen befand sich auch eine für die Wissenschaft neue Art: *Phthorimaea leucothoracella* Klim.

Wegen der Kürze der jeweils zur Verfügung gestandenen Zeit beschränkte sich die Sammeltätigkeit auf das Gebiet zwischen Dürnstein (Schloßberg-Starhembergwarte) und Stein a. d. Donau. Dabei wurden vor allem die sterilen Lößhänge mit aufgelassenen Weingärten und Buschwald (*Quercus pedunculata*, *Qu. sessiliflora*, *Cornus sanguinea*, *Sorbus aria*, *Acer campestre*, *Cotoneaster*) berücksichtigt. Alle Angaben des Verzeichnisses, die keine näheren Lokalitätsbezeichnungen enthalten, beziehen sich auf diesen Teil des Gebietes. Eine Charakteristik der Gegend ist in der eingangs erwähnten Arbeit von Galvagni-Preissecker enthalten. Die floristischen Verhältnisse werden von A. Kerner in seinem bekannten klassischen Buch „Das Pflanzenleben der Donauländer“ geschildert.

Aus praktischen Gründen wurde das nun folgende Verzeichnis in der Nomenklatur des „Prodromus“ und der eingangs erwähnten Arbeit abgefaßt; neuere Forschungsergebnisse wurden dabei berücksichtigt.

Artenliste

Pyralidae.

- Aphomia sociella* L. Am Licht 10. 6. 1935; 22. 8. 1936.
Crambus lithargyrellus Hb. 9. 1935.
 — *tristellus* F. 16. 8. 1936.
 — *v. paleellus* Hb. 16. 8. 1936.
 — *luteellus* Schiff. 15. 7. 1933, 24. 6.—5. 7. 1932, 19. 6. 1934, 9. 6. 1935. Unter den ♂♂ einzeln Stücke mit schwacher Andeutung von Querstreifen.
 — *aureliellus* F. 1 ♀ am Licht 7. 1938 (in Coll. Preiss).
 — *saxonellus* Zk. 24. 6.—5. 7. 1932.
 — *pinellus* L. 13. 7. 1932.
 — *confusellus* Stgr. Am Licht und bei Tag an Felsen: 25. 8. 1935, 1. 9. 1935, 4. 9. 1937.
 — *falsellus* Schiff. 24. 7., 14. 8. 1932.
 — *chrysonuchellus* Sc. 19. 5. 1935. Ein am 31. 5. 1935 gefangenes ♀ besitzt auf den Vorderflügeln keinen Querstreifen.
 — *craterellus* Sc. Lokal. Am Bahndamm bei Unterloiben nicht selten: 13. 5. 1934, 31. 5. 1935, 23. 5. 1931.
 — *lucellus* HS. Einige Stücke (24. 6. 1932).
 — *silvellus* Hb. 1 ♂ 22. 8. 1936.
Platytes cerusellus Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932.
Homooesoma sinuellum F. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
 — *nebulellum* Hb. 31. 5. 1936. Durch Zucht aus Raupen von *Aster amellus*-Blüten, die Mitte Oktober eingesammelt wurden, erhalten: 3.—11. 6. 1935.
Ancylois cinnamomella Dup. 15. 5., 13. 7. 1932, 5. 5. 1935.

- Alispa angustella* Hb. In Anzahl durch Zucht erhalten; Raupen Anfang Oktober 1934 in Evonymus-Früchten.
- Hyphantidium terebellum* Zk. 6. 8. 1932 am Licht.
- Euzophera cinerosella* Z. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht, 9. 6. 1935 desgl.
- Nyctegretis achatinella* Hb. 18. 7. 1936 am Licht.
- Etiella zinckenella* Tr. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- Hypochalcia lignella* Hb. Lokal, bei Tag: 31. 5., 9. 6. 1935, 31. 5. 1936.
— *ahenella* Hb. 19. 7. 1931.
- Epischnia prodromella* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932, 15. 8., 22. 8. 1936 am Licht.
- Selagia spadicella* Hb. 6. 8., 16. 8. 1932.
— *argyrella* F. 30. 7., 14. 8. 1932.
- Salebria palumbella* F. 15. 5. 1932, 30. 7. 1932 meist am Licht.
— *formosa* Hw. 13. 5. 1934 am Licht.
- Nephopteryx similella* Zk. 24. 6.—5. 7. 1932, 22. 7. 1933 am Licht.
- Trachonitis cristella* Hb. 15. 5. 1932 am Licht.
- Dioryctria abietella* F. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- Phycita spissicella* F. 2. 7. 1932, 15. 7. 1933, 22. 7. 1933 am Licht.
- Acrobasis obtusella* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
— *tumidana* Schiff. 14. 8. 1932, 22. 7. 1933 am Licht.
— *consociella* Hb. Mehrfach durch Zucht erhalten (Eiche), anfangs Juli 1932.
— *fallouella* Rag. 18. 7., 16. 8. 1936 am Licht.
- Rhodophaea rosella* Sc. 6. 8. 1932, 8. 8. 1936 am Licht.
— *legatella* Hb. 14. 8. 1932, 10. 8. 1935 am Licht.
— *adenella* Zk. 24. 6.—5. 7. 1932, 14. 8. 1932 am Licht.
— *suavella* Zk. Am Licht und durch Zucht (Schlebe) Anfang Juli 1932.
- Glyptoteles leucacrinella* Z. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- Myelois tetricella* F. 15. 5. 1932, 5. 5. 1935, 12. 5. 1935.
- Endotricha flammealis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- Pyralis regalis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932, 22. 7. 1933, 18. 7. 1936 am Licht.
- Herculia rubidalis* Schiff. 24. 7. 1932 am Licht.
- Stenia punctalis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- Scoparia ochrealis* Schiff. 13. 5. 1934, 31. 5. 1936, 8. 5., 6. 6. 1938.
- Scoparia murana* Curt. 23. 5. 1931.
— *basistrigalis* Knaggs 9. 6. 1935.
— *crataegella* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932.
— *frequentella* Stt. 24. 7. 1932, 22. 7. 1933.
- Evergestis sophialis* F. 24. 6.—5. 7. 1932, 15. 7. 1933. Durchwegs dunkle, auf den Vorderflügeln gelblich bestäubte Stücke.
— *frumentalis* L. 15. 5. 1932, 13. 5. 1934 am Licht.
— *extimalis* Sc. 7. 7. 1934, 10. 8. 1935 am Licht.
— *politialis* Schiff. 15. 5. 1932, 31. 5. 1935, 6. 8. 1932.
- Phlyctaenodes palealis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932, 15. 7. 1933 am Licht.
— *verticalis* L. 13. 5. 1934 am Licht.
— *turbidalis* Tr. 15. 7. 1933 am Licht.
- Mecyna polygonalis* Hb. Durch Zucht von Raupen an *Genista tinctoria* (Raupe September 1935, Falter 2. 5. 1936).
- Titanio pollinalis* Schiff. 5. 5. 1935.
- Pionea pandalis* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
— *crocealis* Hb. 9. 6. 1935 am Licht.
— *cyanalis* Lah. 9. 6. 35 am Licht.
— *verbascalis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932, 31. 5. 1935, 1. 6. 1941 (zahlreich)
— *rubiginalis* Hb. 23. 5. 1933.
- Pyrausta terrealis* Tr. 15. 5. 32, 22. 8. 1936 am Licht.
— *accolalis* Z. 15. 5. 1932 am Licht 1 ♂.
— *sambucalis* Schiff. 31. 5. 1935 am Licht.
— *repandalis* Hb. 13. 8. 1932, 22. 7. 1933, 31. 5. 1935. Auch durch Zucht von *Verbascum*-Blütenständen erhalten.
— *trinalis* Schiff. 24. 6.—5. 7., 30. 7. 1932 am Licht.
— *cespitalis* Schiff. 24. 6.—5. 7. 1932, 12. 4. 1936.
— *sanguinalis* L. 24. 6.—5. 7. 1932, 14. 8. 1932, 22. 7. 1933 am Licht.
— *purpuralis* L. 24. 6.—5. 7. 1932.
— *aurata* Sc. 15. 5. 1932.

Pyrausta nigrata Sc. 22. 4. 1935.

— *rectefascialis* Toll. (früher unter *cingulata* L. angeführt: 22. 7. 1933, 5. 5. 1935, 18. 7. 1936).

— *albofascialis* Tr. 12. 5. 1935, 19. 5. 1935, 1. 5. 1936, 1. 6. 1941

— *junebris* Stroem. v. *trigutta* Esp. 12. 5. 1935

Pterophoridae

Oxyptilus celeusi Frey. (= *teucris* Jord.) 24. 6.—5. 7. 1932, 31. 5. 1935.

— *parvidactylus* Hw. 23. 5. 1931, 24. 6. 1932, 31. 5. 1935.

Platyptilia rhododactyla F. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.

— *tesseradactyla* L. 19. 5. 1935. Mehrfach durch Zucht aus *Gnaphalium dioicum* (Raupe Mitte April, ev l. Anfang Mai 1936).

Alucita xanthodactyla Tr. 14. 8. 1932. Auch durch Zucht von Raupen an *Carlina vulgaris* (Raupe Anfang Juni, ex l. Mitte Juli 1935).

Pterophorus constanti Rag. 24. 7. 1932.

— *monodactylus* L. 22. 9. 1940.

— *lienigianus* Z. Die typischen Fraßspuren der Raupe an *Artemisia vulgaris* am Wege von Unterloiben nach Stein am 1. 5. 1940.

— *carphodactylus* Hb. 23. 5. 1931.

Stenoptilia pelidnodactyla Stein. 31. 5. 1935.

— *bipunctidactyla* Hw. 24. 6.—5. 7. 1932, 4. 9. 1937.

Orneodidae

Orneodes grammodactyla Z. 6. 6. 1938 am Licht.

Tortricidae

Acala literana L. Ende Juli 1936 mehrere Stücke zugleich mit der v. *squamosana* F. (letztere häufiger) von Eichenstämmen aufgescheucht.

— *holmiana* L. Einige Falter Anfang Juli 1932 durch Abklopfen von *Crataegus*-Sträuchern im Mentalgraben.

— *contaminana* Hb. 22. 9. 1940 von *Crataegus*-Sträuchern aufgescheucht.

Dichelia gnomana Cl. Von Eichen geklopft: 26. 7. 1931, 14. 8. 1932, 15. 8. 1937.

— *grotiana* F. 31. 7. 1933, Lichtfang.

Cacoecia podana Sc. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.

— *xylosteanana* L. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht

— *aeriferana* HS. 1 ♂ am Licht 19. 7. 1936.

— *strigana* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932.

— *lecheana* L. 28. 5. 1931.

Eulia asinana Hb. Im rückwärtigen oberen Teil des Mentalgrabens (Weg zur Starhemberg-Warte) in lichthem Wald (Eiche, Föhre) am 9. 4. 1939, 2. 4. 1938 am Licht, nur ♂♂.

— *ochreana* Hb. 31. 5. 1935, 17. 5. 1936.

— *politana* Hw. 1. 5. 1937, 12. 4. 1936.

— *cinctana* Schiff. 9. 6. 1935, 24. 6. 1932, 20. 7. 1936.

— *rigana* Sodof. 24. 6.—5. 7. 1932, 22. 4. 1935, 3. 8. 1931.

Tortrix rusticana Tr. 22. 4. 1935, 17. 4. 1938, 1. 5. 1937.

— *viburniana* F. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.

Cnephasia canescana HS. 22. 7. 1933, 19. 7. 1936 am Licht.

— *nubilana* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932 an *Crataegus*.

Doloploca punctulana Schiff. 1 ♀ nachts an einem Ligusterstrauch, 16. 4. 1933.

Lozopera tornella Wlsglm. 10. 8. 1935 (det. Preis.) am Licht.

— *flagellana* Dup. 10. 8. 1935 (det. Preiss.) am Licht.

Conchylis posterana Z. 24. 6.—5. 7. 1932, 25. 8. 1935 am Licht.

— *dubitana* Hb. 10. 8. 1935 am Licht.

— *atricapitana* Steph., 1. 5., 19. 7. 1936, 8. 5. 1938.

— *nana* Hw. 9. 6. 1935.

— *manniana* F. R. (= *notulana* Z.). 1 ♂ an *Mentha* im Mentalgraben 9. 6. 1935.

— *ambiguella* Hb. 19. 5. 1935, 24. 7. 1932, 17. 5. 1936, 13. 7. 1936, 31. 5. 1935.

— *dipoltella* Hb. 1 ♂ 22. 7. 1933 am Licht.

— *diacrisiana* Rbl. 24. 6.—5. 7. 1932.

— *kindermanniana* Tr. 14., 26. 7. 1936 am Licht.

- Conchylis hartmanniana* Cl. 24. 6.—5. 7. 1932.
 — *heydeniana* HS. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht, 17. 4. 1933, 19. 7. 1936. Durch Zucht aus Trieben von *Artemisia campestris* 30. 6. 1940.
Conchylis ciliella Hb. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht, 12. 8. 1939.
Eucanthus hilarana HS. 14. 8. 1932, 10. 8. 1935, 30. 7. 1932.
 — *dorsimaculana* Preiss. 6. 6. 1938, 15. 7. 1933, 9. 6. 1935 am Licht und bei Tag um *Centaurea rhenana*.
 — *zoegana* L. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
 — *amiantana* Hb. 24. 6.—5. 7. 1932, durch Zucht erhalten aus Herztrieben von *Centaurea triumfetti* (Raupe Anfang Mai, Falter 6. 6. 1935).
 — *straminea* Hw. 17. 5. 1936, 9. 6. 1935, 8. 8. 1939.
 — *alternana* Steph. 31. 5. 1936, 6. 6. 1938, 12. 8. 1939 am Licht.
Carposina scirrhosella HS. 27. 7. 1932 am Licht. Durch Zucht aus Hagebutten (Raupe Anfang September 1934, Falter Mitte Juli 1935. Die Raupe macht sich durch starken Kotaltritt in den Hagebutten bemerkbar. Verpuppung in morschem Holz.)
 — *berberidella* HS. Zahlreich durch Zucht aus Anfang September im Mentalgraben in Berberitzen-Früchten gefundenen Raupen erhalten (Falter el. Mitte bis Ende Mai 1936).
Evetria duplana Hb. 1 ♀ von Föhren geklopft 8. 4. 1939.
 — *pinivorana* Z. 6. 6. 1938 am Licht.
 — *pinicolana* Dbld. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht 2 ♂.
Olethreutes variegana Hb. 6. 6. 1938.
 — *pruniana* Hb. an Schlehe 31. 5. 1935, 23. 5. 1931.
 — *profundana* F. 24. 7. 1932, 13. 7. 1936, meist in Anzahl von Eichenstämmen aufgescheucht; einmal auch 1 Stück der v. *wellensiana* Hb. 24. 7. 1932.
 — *capreolana* HS. 24. 6.—5. 7. 1932, 16. 7. 1936 am Licht.
 — *achatana* F. 24. 6.—5. 7. 1932.
Polychrosis botrana Schiff. 12. 5. 1935, 17. 5. 1936.
Steganoptycha pauperana Dup. 8. 5. 1937, 8. 5. 1938, 8. 4. 1939 abends um Rosensträucher.
 — *rufimitrana* HS. 1 ♂ am Licht 6. 7. 1932.
 — *nanana* Tr. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
Rhyacionia hastana Hb. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
Bactra furfurana Hw. 1 ♂ am Licht 18. 7. 1936 (offenbar aus dem feuchten Mentalgraben zugeflogen).
Semasia hypericana Hb. 9. 6. 1935.
 — *amellana* Preiss. 14. 8. 1932, 8. 8. 1936, 25. 8. 1935; durch Zucht aus im Oktober eingesammelten Asternblüten einzelne Falter erzielt.
Notocelia suffusana Z. 15. 7. 1933, 13. 5. 1934.
 — *incarnatana* Hb. 25. 8. 1935, 22. 8. 1936, am Licht.
 — *roborana* Tr. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
Epiblema infidana Hb. Einzeln am Licht: 25. 8. 1935, 8., 15. 8. 1936.
 — *jaceana* HS. 1 etwas geflogenes ♂ 24. 6. 1932 (det. Preiss.).
 — *fulvana* Steph. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht, 17. 6. 1933.
 — *modicana* Z. 9. 6. 1935.
 — *hepatariana* HS. 17. 7. 33 1 ♂ am Licht.
 — *graphana* Tr. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
 — *kochiana* HS. 9. 6. 1935, 31. 5. 1936, 6. 6. 1938.
 — *immundana* F. 30. 7. 1932, 22. 8. 1936 am Licht.
 — *tripunctana* F. In Anzahl aus im April in Rosenknospen gefundenen Raupen gezüchtet (Falter el. Mitte Mai 1937).
 — *asseclana* Hb. 15. 5. 1932 2 ♂.
Grapholita roseicolana Z. Nur durch Zucht erhalten; Raupen Anfang September 1934 in Hagebutten (Falter Anfang Mai 1935).
 — *caecana* Schläg. Lokal nicht selten, so am Osthang des Mentalgrabens: 31. 5. 1935 und 1936.
 — *succedana* Froel. 24. 6.—5. 7. 1932.
 — *compositella* F. 1 ♂ 17. 5. 1936.
 — *pallifrontana* Z. 1 ♂ 17. 5. 1936.
Grapholita fissana Froel. 31. 5. 1936 bei Stein 2 Stück.
 — *coronillana* F. 15. 5. 1932, 1. 5. 1936.

- Grapholitha janthinana* Dup. Durch Zucht aus *Crataegus*-Früchten erhalten: 18.—25. 6. 1935 und 1936.
- Pamene ochsenheimeriana* Z. 1 ♀ 1. 6. 1941.
- *spiniata* Dup. 1 ♂ 4. 9. 1937.
- *rhediella* Cl. 1 ♀ 7. 5. 1937 an *Crataegus*.
- Tmetocera ocellana* F. 28. 6. 1935.
- Carpopapsa pomonella* L. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- *grossana* Hw. zur gleichen Zeit.
- *splendana* Hb. 22. 7. 1933, 24. 7. 1932 am Licht.
- Ancylis derasana* Hb. 12., 31. 5. 1935, 23. 5. 1931, 15. 5. 1932, 8. 8. 1936 am Licht.
- *lundana* F. Die Raupe Mitte Oktober 1936 im lichten Buchenwald zwischen schotenförmig zusammengesponnenen Blättern von *Lathyrus vernus* am Wege zur Starhemberg-Warte.
- *siculana* HS. 24. 6.—5. 7. 1932 am Licht.
- *tineana* Hb. 1 ♂ am 1. 5. 1940 an *Prunus fruticosus* oberhalb von Stein.
- *comptana* Froel. 24. 6.—5. 7. 1932, 12. 4. 1936.
- *mitterbacheriana* Schiff. 1. 5. 1937.
- Dichrorampha petiverella* L. 9. 6. 1935, 25. 5. 1931.
- *alpinana* Tr. 24. 6.—5. 7. 1932.
- *flavidorsana* Knaggs. 1 ♂ 9. 6. 1935.
- *heegeriana* Dup. 25. 8. 1935 1 ♂.
- *distinctana* Hein. 24. 6.—5. 7. 1932, 31. 5. 1936, 6. 6. 1938, 9. 6. 1935.
- *tanaceti* Stt. 24. 6.—5. 7. 1932.
- *acuminatana* Z. 12. 8. 1939.
- Lipotycha incurvana* HS. 1 ♀ 6. 6. 1938.

Glyphipterygidae

Milliereia dolosana HS. 1 etwas gefl. ♂ im Mentalgraben.

Glyphipteryx equitella Sc. 25. 5. 1931.

— *majorella* Mn. 31. 5. 1935, 17. 5. 1936, Raupen in Stengeln von *Sempervivum* im Herbst. (Fortsetzung folgt.)

Die neue Ausbreitung von *Cucullia fraudatrix* Ev. in Mitteleuropa.

Von Georg Warnecke, Hamburg-Altona.

(Mit 1 Karte).

Die wichtigen Meldungen vom Auffinden der *Cucullia fraudatrix* in Niederösterreich (Marchauen) und im Burgenland (Illmitz, an der Ostseite des Neusiedler Sees) im Jahre 1954 durch H. Reisser (diese Zeitschrift 41., 1956, S. 325) veranlassen mich, eine kurze Übersicht über das unverkennbare Vorrücken dieser östlichen Steppenart nach Westen zu geben. Allen Herren, die mich unterstützt haben, danke ich auch an dieser Stelle vielfach.

Seit rund hundert Jahren lief die Westgrenze von Ungarn und Galizien (wahrscheinlich unter Aussparung der Karpaten) über die obere Oder (Brieg, Breslau) nach Posen, und von dort zum letzten Weichselknie durch Ostpreußen nach Kurland und Livland. Aus den östlich dieser Grenze gelegenen Gebieten wird die Art teils als selten, teils als häufig gemeldet. In der Umgebung von Posen, sogar in der Stadt selbst, war sie um 1900 gelegentlich häufig; in Ostpreußen war sie damals schon von acht Fundstellen bekannt, in Westpreußen von zwei. Bis 1933 ist kein einziger Fund westlich

der oben skizzierten Grenze bekannt geworden, die Grenze hat tatsächlich in den letzten hundert Jahren festgelegt. Um das Jahr 1933 herum aber ist sie in Bewegung gekommen! Ich gebe der besseren Übersicht halber die Daten chronologisch für die einzelnen Gebiete wieder. Vorsorglich sei darauf hingewiesen, daß das Erstjahr der Beobachtung in einem bestimmten Gebiet selbstverständlich nicht ohne weiteres mit dem Erstjahr der Einwanderung gleichzusetzen ist; unbeachtet gebliebene Falter können schon einige Jahre vor der Erstbeobachtung eingewandert sein; beide Zeitpunkte werden aber nicht weit auseinanderliegen, vor allen Dingen dann nicht, wenn die Art in dem betreffenden Gebiet sich eingebürgert hat.

1933 ff. Pommern. Ein ♂ am 27. 7. bei Neustettin in Ostpommern am Licht (E. Haeger); 1939 bei Gewiesen (Kreis Rummelsburg) an mehreren Stellen als Falter und Raupen; 1942 längs des Küddowtales; 1943 bei Deutsch-Krone und Schloppe; 1944 bei Kranz, nach Westen vorrückend und stetig häufiger



Zur Ausbreitung der *Cucullia fraudatrix* Ev. Die Jahreszahlen zeigen die Erstfunde in dem betreffenden Gebiet.

werdend (Mitteilung von E. Haeger). Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß die Falter und Raupen in den Jahren 1932, 1934 und 1938 in Ostpreußen bei Liebenberg (Kreis Ortelsburg) besonders häufig gewesen sind (Hellmann, W., Schrift. phys.-ökon. Gesellsch. zu Königsberg, 71, 2., 1940, S. 376). 1954 wurde ein Falter an der Odermündung (10. 7.) bei Ückeritz auf Usedom gefangen (E. Urbahn i. l.). Aus Mecklenburg sind mir noch keine Funde bekannt geworden.

1943. Neu für Finnland, in Ostkarelien gefunden.

1947. Südwestliches Finnland.

1949. Insel Bornholm ein Falter, ebenda 1951 ein Falter.

1950. Südschweden. Der erste Falter, 1 ♂, wurde am 25. 7. 1950 bei Kalmar gefangen (Ent. Tidskr. 1951, 75).

1950 ff. Bei Kreuzbruch (Kr. Oranienburg, westlich von Berlin) fing E. Haeger am 17. 7. 1950 das erste Stück (1 ♂) für die Mark Brandenburg. Herr Haeger schreibt mir — ich danke ihm auch an dieser Stelle herzlich für seine ausführlichen Angaben: Da der Falter gern zum Licht fliegt, hätte er, wenn er schon in früheren Jahren vorhanden gewesen wäre, an mein Licht am Haus kommen müssen. Parallel zu meinen Beobachtungen in Pommern wuchs die Zahl in den folgenden Jahren. 1953: 4 ♂; 1954: 7 ♂; 1955: 26 ♂; 1956: 36 ♂; 1957: In Kreuzbruch, sodann in der Schorfheide, bei Bernau und bei Oranienburg noch mehr Falter als 1956! Die Flugzeit liegt zwischen dem 29. 6. und 15. 8. Die Raupe lebt hier nur an *Artemisia vulgaris*, die geschützt in Gebäudewinkeln steht, vorwiegend an den unteren Teilen. Die ♀ kann man nur durch die Zucht erhalten; Raupenzeit von Mitte August bis Mitte September. — 1957 kamen Herrn Haeger im Vergleich zu den *fraudatrix* andere Cucullien in folgenden Zahlen ans Licht: *argentea*: 2, *artemisiae*: 24, *absinthii*: 4, *umbratica*: 17.

1954. Burgenland und Niederösterreich, neu für beide Gebiete. Bei Illmitz im Burgenland am 23. 7. drei Falter am Licht, später dort durch Abklopfen von Büschen der *Artemisia campestris*¹⁾ zahlreiche Raupen in allen Wachstumsstadien. In den Marchauen in Niederösterreich am 28. 8. ebenfalls Raupen (H. Reisser, s. oben). Wenn der Autor weiter schreibt, daß *Cuc. fraudatrix* im Gegensatz zu *Phytometra zosimi* Hb., die er wegen des Vorkommens an vielen Stellen entlang der March und bis nach Mähren hinein für seit jeher bodenständig hält, ein östliches, derzeit wieder stärker nach Westen vordringendes Faunenelement sei, so hat er unter Berücksichtigung der vorstehend mitgeteilten Entwicklung sicher recht. Ebenso fing im Juli Ing. Hörl einen Falter an der Rennbahn von Oberweiden.

1955 ff. Stadtgebiet von Berlin. Zuerst, soweit mir bekannt geworden, am 2. 8. 1955 in Berlin-Wilmersdorf am Licht gefunden (K. Cleve, Mitt. Deutsch. Entom. Ges., 15., 1956, S. 30). Dr. Cleve (i. l.) fand die Art dann auch in den folgenden Jahren im Stadt-

¹⁾ Lt. Mitteilung H. Reissers ist die Angabe „*Artemisia campestris*“ irrtümlich durch Namensverwechslung erfolgt. Tatsächlich wurden die Raupen sowohl bei Illmitz wie auch in Niederösterreich nur an *Artemisia vulgaris* gefunden.

gebiet, zwei am Schaufensterlicht; 1956: 7. 8. ein Falter in Berlin-Wedding, 10. 8. ein Falter in Berlin-Moabit; 1957: 8. 7. zwei Falter in der Wohnung in Berlin-W 15, sowie zwei Falter beim Leuchten in Pichelswerder. 1956 wurden ferner in Berlin-Lichtenberg sechs Falter gefangen; es dürften auch sonst noch Stücke gefunden worden sein.

1956. a) Umgebung von Magdeburg. Bei Mösern (rechtselbisch, zwischen Magdeburg und Burg) zwei ♂, je ein Stück am 13. und 19. 7. am Licht (Fr. Hering i. l.).

b) Pevestorf bei Gartow in Nordost-Hannover. Ein ♂ am Licht im Juli (E. Haverland leg., Dr. de Lattin im *Bombus*, 1957, Nr. 3/4). Der erste linkselbische Fund!

c) Stadtgebiet von Wien. (XVIII., Währing) (Kasy., Ent. Nachr. Bl., 4. Jg. 1957, Nr. 4, März, S. 1). — Außerdem 1957 eine Raupe bei Strebersdorf (Wien-Nord).

Bemerkenswert ist, daß die Raupen in Norddeutschland bisher nur auf *Artemisia vulgaris*, dem gewöhnlichen Beifuß, gefunden worden sind, so daß der Falter hier dazu neigt, sogar Kulturfolger zu werden. Dies letztere wird schon 1911 von E. Fischer für Posen angegeben: „Ständiger Bewohner der Stadt Posen wie deren näherer und weiterer Umgebung“ (E. Fischer: Etwas über *Cucullia fraudatrix*, Int. Ent. Z. (Guben), 5., 1911/12, S. 18).

Die Zeit muß erweisen, ob es sich nur um vorübergehende Vorstöße handelt, die allerdings auch als solche noch nie beobachtet worden sind, oder ob *fraudatrix* in den neuen Gebieten auf die Dauer heimisch bleiben wird.

Anschrift des Verfassers: (24 a) Hamburg-Altona, Hohenzollernring 32.

Der Weißlingszug 1956 im Blickfeld dreier Wanderfalterzentren.

Von Karl Mazzucco, Salzburg.

(Fortsetzung.)

2. Wanderzug zum oberen Salzachtal und über die Hohen Tauern.

Ein Teil der Faltermassen, die über Bayr. Wald, Donautal, Inntal ins voralpine Gebiet eindrangen, flog zwischen Chiemsee und Salzburg in Richtung Hohe Tauern (vgl. westdeutschen Bericht). Im unteren Salzachtal von Salzburg bis St. Johann und ostwärts bis Thalgau—Tennengebirge—Radstätter Tauern konnte ich kein Massenaufreten beobachten (vgl. Bericht Preisseecker, Unterach). Dies scheint eine Zone geringerer Wanderung zu sein. Sollte sich dies auch in Zukunft bestätigen, dann müßte man um eine morphologische Erklärung suchen.

Schmall, Salzburg, berichtet: „Am 28. 7. konnte ich bei Hellbrunn, Salzburg, im Straßenrinnsal 26 tote Weißlinge beobachten.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: [43](#)

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard

Artikel/Article: [Die neue Ausbreitung von *Cucullia fraudatrix* Ev. in Mitteleuropa. 22-25](#)